







# Wo bleibt die Antwort des ADGB?

Die reformistischen Führer schweigen zum Angriff der Unternehmer — Die Arbeiter aber fordern Kampferhöhung und -verbreiterung

Am 8. Februar 1928 waren die Kartelldelegierten des Hanauer Ortsausschusses des ADGB zusammengekommen, um zu den außerordentlich wichtigen Fragen der Wirtschaftskämpfe der Vorbereitung der Betriebsratwahlen usw. Stellung zu nehmen. Nach einem eingehenden Referat des Kollegen Oskar Müller über die derzeitige Wirtschaftslage und die laufenden und bevorstehenden Wirtschaftskämpfe, sowie der Voraussetzungen für ihre erfolgreiche Durchführung, wurden, nachdem die Delegierten des Metallarbeiterverbandes ihre Auffassung zu den beschäftigten Ausschlußmaßnahmen der mitteldeutschen D.M.V.-Verteilung gegen die Opposition niedergelegt hatten, die nachfolgende Entschlüsse einstimmig angenommen:

## Für entschlossene Zusammenfassung der Kämpfe

Die am 8. Februar 1928 stattgehabende Vollversammlung des Ortsausschusses Hanau des ADGB, nimmt Stellung zu den im Gange befindlichen Wirtschaftskämpfen, insbesondere zum Mitteldeutschen Metallarbeiterkampf und spricht den kämpfenden Kollegen ihre volle Sympathie aus.

Gleichzeitig weist die Kartellvollversammlung darauf hin, daß das gesamte deutsche Unternehmertum bei Motoren darauf abzielt, gegen die Arbeiterschaft einen schweren Angriff zu führen. Die Weigerung der Hüttenindustrie, das Dreischichtensystem in der nordwestlichen Gruppe einzuführen, die Ausbeutung der Tabakarbeiter, der Kampf der mitteldeutschen Metallarbeiter und jetzt der der mitteldeutschen Metallarbeiter sind Beispiele für den heftigen Widerstand, den die Gesamtarbeiter der Hüttenindustrie, die Metallarbeiter und die Arbeiter der Metallindustrie mit allen Mitteln eine Niederlage der Metallarbeiter herbeiführen will, bemerkt, daß das Unternehmertum unter allen Umständen jede Lohnherhöhung und Arbeitsverpflichtung der Metallarbeiter verhindern will. Ihr Ziel ist, auf Kosten der gesamten deutschen Arbeiterschaft den kapitalistischen Wettbewerb auf dem Auslandsmarkt aufzunehmen. Das dieselbe Ziel bei den kommenden Wirtschaftskämpfen von den Unternehmern verfolgt wird, beweisen deren Auslassungen.

Ingefaßte eines solchen Vorgehens der Unternehmer — am 31. März laufen die Tarife von über 4 Millionen Arbeitern in ganz Deutschland ab — wäre es für die Arbeiterschaft ein nicht wieder gut zu machender Schaden, wenn sie isoliert ihre Kämpfe führen und nicht alles unternehmen würde, um die Macht der Arbeiterschaft zusammenzufassen. Die Kartellvollversammlung verlangt daher vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, daß er sofort alle Vorbereitungen trifft, um den Kampf der mitteldeutschen Metallarbeiter auf

das ganze Reich auszubehnen, wie auch, daß bei den kommenden Wirtschaftskämpfen alle in Frage kommenden Industriegruppen einheitlich zusammengefaßt und geschlossen beiseitegeführt werden, bis die letzten Forderungen der Arbeiterschaft erfüllt sind. Die Kartellvollversammlung verlangt, daß diese Kämpfe ohne Rücksicht auf den Staat, der ja nur das Instrument in den Händen der bestehenden Klasse ist, ohne Rücksicht auf das Schicksal des Landes, das Instrument der Unternehmer, geführt werden.

Nichtberücksichtigung dieser Forderungen bedeutet die Niederlage der Arbeiterschaft!

## Eine Dreizeige für die Reformisten

Am 10. Februar fand eine außerordentlich gut besuchte, von der kommunistischen Partei einberufene öffentliche Versammlung in Magdeburg-Budau im dortigen „Admiralspavillon“ statt. Die Ausführungen des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Hecker über den bisherigen Verlauf des mitteldeutschen Metallarbeiterkampfes und die Stellung der Kommunisten zur Unterbrechung der Kämpfe fanden allgemeine Zustimmung. Im besonderen wurde die von den Kommunisten sowohl im Falle als auch in Magdeburg beantragte Unterbrechung nicht nur gebilligt, sondern gleichzeitig protektiert gegen den Reformisten während des mitteldeutschen Metallarbeiterkampfes das Vertrauen ausgesprochen.

## Die Lohnverhandlungen in der Bitterfelder Metallindustrie verschoben

Die für Montag, 13. Februar hier angelegten Lohnverhandlungen sind bis Freitag, 16. Februar, verschoben worden, weil der Betriebsleiter Köhler wegen — Arbeitsverpflichtung verhindert sein soll. Die Arbeiter wurden hieron verständigt. Die Kollegen der Verhandlungskommission zu verständigen. Heil, Gebert, der Bundesrat Köhler, nicht für notwendig. Diese müßten erst vom Syndikat der Arbeitgeber hieron verständigt werden.

Was ist der wahre Grund der Verzögerung? Köhler will den mitteldeutschen Metallarbeiterstreik erst abwürgen, um dann den Bitterfelder Metallarbeitern zu sagen: Weher die bewilligten Forderungen der mitteldeutschen Metallarbeiter könnt ihr nicht hinausgehen. Er will die Verbreiterung der Kampffront verhindern. Er will verhindern, daß die Bitterfelder Metallarbeiter,

deren Tarif am 15. Februar abläuft, gemeinsam mit den Metallarbeitern Mitteldeutschlands kämpfen für eine Lohnherhöhung von 15 Prozent. Ein Tarifgebiet nach dem anderen soll, jedes in der für sich, in Lohnverhandlungen treten. Das läßt aber die Schärfe der Metallarbeiter. Die Kollegen müssen darum sofort in den Betrieben Stellung gegen Köhlers Haltung nehmen. Sie müssen die sofortige Aufnahme des Kampfes, die Einbreitung in die Front der mitteldeutschen Metallarbeiter zum gemeinsamen Kampf um Lohn und Brot verlangen.

## Kommunisten erringen Steuererleichterung für Kleinbauern und Gewerbetreibende

Die „Deutsche Tageszeitung“ vom 4. Februar 1928 muß aus dem Landtag von Mecklenburg-Schwerin berichten:

„Gleichzeitig wurde ein kommunistischer Antrag angenommen, der dem Kleinbetrieb bis zum Kapitalwert von 5000 Mk. eine Steuererleichterung (Grundsteuer) erlassen will.“

Die kleinen Bauern und Gewerbetreibenden haben durch den unerwarteten Vorstoß der Kommunisten in- und außerhalb des Parlaments eine geringe steuerliche Entlastung erreicht. Nur, wenn sie sich noch geschlossener hinter die Kommunisten stellen, wird es gelingen, weitere Erleichterungen zu erlangen.

## Kurze politische Meldungen aus aller Welt

Der aus dem Stabschef der Geisler in Potsdam bekannt gemachte Polizeipräsident Hecker ist im Disziplinärwege in ein anderes Amt von gleichem Range versetzt worden. Außerdem wird ihm das Gehalt auf die Dauer von 10 Jahren um 10 Prozent gekürzt. Er wird dabei nicht verurteilt.

Am Barnat-Projekt setzte gestern der Oberstaatsanwalt Dr. Sturm sein Vorgehen gegen die Brüder Barnat fort.

Die wegen der Gießerei-Funkaffäre verhafteten Reichswehrangehörigen sind alle wieder in Freiheit gesetzt worden.

Die Kämpfe in Mexiko mit den durch den katholischen Klerus geführten Aufständischen nehmen nach wie vor ihren Fortgang. In der Nähe von Coacoman fand ein Gefecht statt, bei dem 12 Aufständische getötet wurden. Drei Gefangene wurden sofort hingerichtet.

Der Vorstoß der mongolischen Volksregierung, Zwerndorfsch, ist gescheitert. Der Vertreter der Sowjetregierung hat der mongolischen Volksregierung sein Beileid ausgesprochen.

Das Plenum der Kuomintang wurde heute geschlossen. Es hat alle früheren Resolutionen angenommen. Die Sitzung ist im Zusammenhang mit dem Bündnis mit der Sowjetunion und der kommunistischen Partei Chinas angenommen worden.

Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion hat den Vertrag mit Afghanistan bestätigt, der die Einrichtung eines Konsulats zwischen den beiden Staaten betrifft. Die Sitzung wird die afghanische Hauptstadt Kabul mit Tschifent in der Sowjetrepublik Uzbekistan verbinden.

# Öffentliche Versammlung der SPD., Ortsgruppe Halle, am Mittwoch, dem 15. Februar 20 Uhr im „Volkspart“. Thema:

## Die Kommunistische Partei und ihre Gegner

Referent: Genosse Wilhelm Koenen, Berlin  
Massenbesuch wird erwartet. Diskussionsfreiheit.

**Stadt-Theater**  
Tel. 283 85  
Donnerstag 20-22 Uhr  
Mein mein, Pianette  
Mittwoch 20-22 Uhr  
1. Okeos

Stärkt nicht! Lehren, umsoher Gedichte über meine Dellen auszusprechen und weiter zu verbreiten, anderwärts ich Angestellte erhalte  
401  
Paul Robert  
Reinhold

Schlafstübe frei  
Ordnung 9. b. Schüler

Meine Bekleidung  
in der Gasse  
Rt. Almsstraße 6, habe ich jetzt Hermann  
Ehle, Telefon 25

**Walhalla**  
Tel. 283 85  
Beginn 20 Uhr  
Vorleser Tag  
der großen  
Schwarz-Rose  
Wien gib acht  
405

Das gesamte  
**Kariet.**  
Programm  
Bestpreis 1.00  
Internat. neue  
Werkstoffe  
Beste von 0,00, 1,50  
2,00 und 2,50 Min.

**Henko** 1 gr. Kalk  
im Waschkessel vernichtet 15 gr. Seife!  
Deshalb ist es sehr wichtig, daß Sie das kalkhaltige Leitungswasser vor dem Waschen mit einigen Handvoll Henko-Bleich-Soda weichmachen!

**Henko** Henkels Wasch- und Bleichsoda  
bindet den Kalk und erzeugt die Weiche des Regenwassers!

29.-  
solche die Anzüge der Mantele  
inkl. wasser nach  
ihren  
**MASS**  
aus mit von. Gld.  
M. Ehrlich  
Leipzig, Str. 89

**Sumpen**  
Lichte alle  
Kohlpotte  
kauft 11.49  
Ph. Schwabach  
Kaufmännische, 44

Neueste Auflage!  
**Steffen, Das Gesetz**  
mit den neuesten Bestimmungen  
Preis 1.00  
erschienen in der  
Bezugs-Zentral-Buchhandlung Halle  
Zerchensdörferstraße 14  
und sämtlichen Filialen im Bezirk

**Möbl. Zimmer**  
mit 2 Betten, möglichst  
mit Kochgelegenheit u.  
reparat. ist, gesucht.  
Simpb. nach B. Bureau  
der J.-Z.-S. Große  
Zeilstr. 10 405

**Todesanzeige**  
Am 11. Februar 1928, abends 6 Uhr,  
verstarb nach langem Leiden unter treuer  
Fürsorge  
570

**Hermann Schmidt**  
Klein-Postfach  
im Alter von 56 Jahren  
Die Trauerfeier findet Mittwoch, nach-  
mittags 5 Uhr, bei der Wohnstätte statt.  
Wir bitten um rege Beteiligung  
Kranjpenden werden

**Ortsgruppe der SPD.  
Wetterzeube**

**Macht**  
Kleine Anzeigen!  
Wie: Kauf - Gemacht  
- Angebote, Ver-  
schreibungen, Internat.,  
Stellenangebote, Ver-  
kaufsanzeigen haben  
hier ihren Erfolg!

**Charlotte Silber**  
geb. Danke  
im Alter von 24 Jahren  
Pelle u. b. S., den 14. Febr. 1928  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Willy Silber**  
Steine Altschstraße 8  
Trauerfeier Mittwoch, den 15. Febr.,  
nachmittags 3 Uhr kleine Kapelle  
des Orlowenfriedhofes

**Hausfrauen.**  
kauft nur die besten  
Sulzarten

**Freyberg-Bräu**  
— in Halle gebraut  
— sein einziger Fehler  
— sonst erstklassig „FFF“

**Inserenten fordert Offerten über Drucksachen ein**

**Bisher fehlte**  
nach dem einstimmigen Urteil der  
Sexualminderheit für die breiten  
Massen des schaffenden Volkes der

**Che-Ratgeber des Alltags**  
den jeder braucht und versteht.  
Emil Fehle, DRK, hat, wie mit  
Prof. Dr. Schöppel, Jena, schreibende  
Fachärzte und Arbeiterzeitungen  
aller Richtungen anerkennend be-  
zeugen, ihm uns gegeben in seinem  
jezt in zweiter verbeßelter Auf-  
lage erschienenen Aufklärungsbuch

**Gegen den Gebärmutter!**  
Der Kampf um die bewußte  
Kleinhaltung der Familie  
Mit einem Anhang:  
Die geschlechtliche Aufklärung  
der Kinder  
240 S. mit 76 Abb. Umhüllungs-  
zeichnung von Käthe Kollwitz. Preis  
hart. 3.-, geb. 4,50 Mk. anst. Porto

In beziehen durch die  
Bezugs-Zentralbuchhandlung Halle a. S.  
Zerchensdörferstraße 14 und deren Filialen: Halle: Bora 1;  
Wormitz: Bora 1; Naumburg: Bora 1; Weißenfels: Bora 1;  
Halle: Bora 1; Naumburg: Bora 1; Weißenfels: Bora 1;  
Halle: Bora 1; Naumburg: Bora 1; Weißenfels: Bora 1;  
Halle: Bora 1; Naumburg: Bora 1; Weißenfels: Bora 1;  
Halle: Bora 1; Naumburg: Bora 1; Weißenfels: Bora 1;





# Gewerkschaftliches

## Organisierte Metallarbeiter unterstützen Unorganisierte

Und die Besessenen schämen sich nicht

Eine gut beladene Belegschaftsversammlung der Firma Herm. Bertram, Badereimalfabrik, welche am 8. Februar im „Volkspark“ tagte, nahm mit großer Entzückung Kenntnis von den letzten Besessenen. Folgende Entschlüsse wurden einstimmig angenommen:

Die Belegschaftsmitglieder der Firma Bertram unterstützen auf schriftliche Handlungsweise der Gewerkschaftsbureaukratie (Köhler & Co.) auf Entziehung der Unterstützung der Mitglieder von 1 bis 13 Wochen sowie die Forderung der Befreiung der Kasse. Sie erklären darin eine Unterstützung der geschlossenen Streikfront. Alle anwesenden Kollegen werden sich aber auch von einem Köhler nicht abhalten lassen, ihre Kollegen zu unterstützen und beistehen, von ihrer Streikunterstützung zu sammeln, und den Unorganisierten in aller Art und Weise beizustehen. Die Belegschaft steht fest hinter der Disziplinierung.

Der Erfolg des Beschlusses war großartig. Die Belegschaft war schon am Sonntag, dem 11. Februar, in ihrer Belegschaftsversammlung in der Lage, ihren unorganisierten Kollegen, welche alle fest mit in der Kampffront stehen, mit Geld und Lebensmitteln zu unterstützen. In anerkannter Weise hatte der Bädermeister Meunier, 6 Brot, 6 Brötchen und 12 Semmeln, der Zylinder Paul Milke, Gekochtes, 5 Brote und 12 Semmeln Karloffeln zur Verfügung gestellt. Die geschlossene Streikfront der organisierten Metallarbeiter wird deshalb auch von Köhler & Co. nicht untergraben werden können. Der Sieg muß sein sein.

## Chauffeure leisten Streikbrecherarbeit

In der Belegschaftsversammlung der Firma Dehne wurde wieder eine Angelegenheit diskutiert, die Chauffeure der Firma Dehne betraf. Die Chauffeure der Firma Dehne streikten, und Krawalle machte die Fabrik. Hierzu erklärte der Betriebsrat, daß diese Angelegenheit bereits dem Betriebsrat übergeben ist. Die Belegschaft der Firma Dehne erwartet aber nun vom Betriebsrat, daß diese Sache auch wirklich im Interesse der Streikenden geregelt wird.

Ein Vortrag des Genossen Kopp wurde auf den Schluss der Versammlung verschoben, weil dieser Vortrag die SPD-Leute nicht besonders interessierte. Es wurden einige nicht so wichtige Angelegenheiten geregelt: erst dann kommt Genosse Kopp zum Sprechen. Er erklärte in kurzen, faßlichen Worten den Wert der Kasse, im Kampfe des Sekretariats und forderte die Versammlung auf, unermüdbar für die Kasse zu werden. Der Antrag eines Genossen, korporativ der Kasse beizutreten, wurde einstimmig angenommen. Die SPD-Leute hatten sich alle vorher heimlich entfernt. So sehen sie aus!

Am Mittwoch, dem 1. Februar fand in Berlin eine öffentliche Metallarbeiterversammlung statt, welche von der Opposition im DMB, eintreten war. Die Versammlung war gut besucht. Der Landtagsabgeordnete Nagel aus Leipzig vertrat die parteiliche, den ausgesprochenen Kollegen die Schändlichkeit der reformistischen Gewerkschaftler kritisierte. Er erklärte darauf hin, wie die Metallarbeiter sich in Zukunft diesen Herrschaften gegenüber zu stellen haben. Eine wesentliche Diskussion fand nicht statt.

## Die Fortbildungsschule unterstützt Streikbruch

Wie uns mitgeteilt wird, hat die Firma Breitkopf in Halle, welche ebenfalls streikend ist und ihren Betrieb mit Hilfe der Lehrlinge aufrecht erhalten wird, die Fortbildungsschule der Lehrlinge zum Fortbildungsschulunterricht betreiben lassen, damit die Lehrlinge im Betriebe arbeiten können. Bei der bekannten reaktionären Einstellung gerade der Lehrerschaft von der Fortbildungsschule braucht diese Tatsache eigentlich nicht Wunder zu nehmen. Wir fragen jedoch, ob die Lehrlinge, die die Streikbrecherarbeit dulden und was er zu unterstützen haben, damit den Lehrlingen der doch sonst immer als so bringend notwendig bescheidene Fortbildung zufließt?

## 500.000 Arbeitslose erhalten keine Unterstützung

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist auf 1.371.000 gestiegen. Die Zunahme in der Krisenfrist betrug 7,9 Prozent und stieg auf 228.000. Diese Zahlen geben nur in kleinem Umfange die wirkliche Not der Erwerbslosigkeit wieder. In Wirklichkeit ist die Zahl der Arbeitslosen bedeutend größer. Von einschneidender Bedeutung ist jedoch die Tatsache, daß es sich immer mehr herausstellt, daß durch diese Gesetz nur ein Teil der Erwerbslosen Unterstützung erhält.

Zwar log die Gewerkschaftspresse im vergangenen Jahre den Erwerbslosen vor, daß der Kreis der Versicherungspflichtigen sich mit dem Kreis der Versicherungsberechtigten decke. Wie gewaltig aber der Unterschied ist, das läßt sich sehr deutlich am Stand der Zahlen vom 31. Dezember 1927 nachlesen. In diesem Jahre erhielten 1.188.000 Personen Hauptunterstützung und 214.000 Krisenunterstützung. Es erhielten also rund 1.400.000 Personen Unterstützung. Die Zahl der Arbeitslosen jedoch betrug zur gleichen Zeit nach amtlichen Angaben, die also noch niedriger liegen, als die wirklichen Zahlen ausmachen, 1.910.544. Das bedeutet, daß über 510.000 Personen, obwohl sie ebenfalls ordnungsgemäß ihre Beiträge entrichtet haben, keine Unterstützung erhalten. Das ist mehr als ein Drittel der Erwerbslosen. Man muß aber dabei beachten, daß in der Krisenunterstützung auch alle die hineingezählt werden, die nur wenige Groschen ausgezahlt erhalten. Bekanntlich wird ja in der Krisenunterstützung der Verdienst der Angehörigen angerechnet und in außerordentlich vielen Fällen kommen

Beträge von nicht mal 1 Mark als Unterstützung zur Auszahlung. Doch werden die Betroffenen in der Statistik als Unterstützungsempfänger geführt. Am 31. März 1928 erhielt die alte wie die neue Krisenfrist. Unter Heranziehung der Statistik vom 31. Dezember würde es bedeuten, daß dann 750.000 Personen keine Unterstützung erhalten und nur 1.188.000 Unterstützungsempfänger vorhanden wären. Da aber aus dieser Unterstützung nach 26 Wochen entfällt, ist die Feststellung durchaus zurecht, daß die Hälfte aller Erwerbslosen ohne Unterstützung sein wird. Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung ist es doppelt zu begründen, daß die kommunistischen Reichstags- und Landtagsfraktionen erneut durch ihre Angriffe bewiesen haben, daß die SPD die einzige Partei ist, die sich ernsthaft um das Schicksal der Erwerbslosen kümmert.

## Die Arbeitslosen müssen sich selbst mit diesen Fragen beschäftigen

Sie müssen überall die Forderung erheben, daß die Erwerbslosenunterstützung für die ganze Dauer der Erwerbslosigkeit gesichert wird. Mit allem Nachdruck muß gefordert werden, daß alle Ausgesetzten und durch Einstellung der Krisenfristlose unterstützungsgewandenen wieder mit allen Kräften in die Erwerbslosenunterstützung aufgenommen sind. Bis zu dem Zeitpunkt, wo es gelingt, im Reichsmagistrat eine solche Regelung zu erlangen, muß der Druck der Erwerbslosen auf die Gemeinden gerichtet sein, und sind diese zu verpflichten, obligatorisch aus Gemeindefonds allen ausgesetzten Erwerbslosen die Unterstützung in der bisherigen Höhe weiter zu zahlen. Besonders in den Gewerkschaftsversammlungen muß diese Forderung erheben werden, um die reformistischen Gewerkschaftsfraktionen zu zwingen, endlich die Kraft der gewerkschaftlichen Organisationen für die Erämpfung dieser Forderungen einzusetzen.

# Lehnt die Schiedsprüche ab!

### Ein weiteres Beispiel reformistischer Niederlagenstrategie — Die Holzarbeiter müssen restlose Erfüllung ihrer Mindestforderungen verlangen

Am 8. Februar begannen vor dem vertraglichen Lohnamt die sogenannten freien Verhandlungen über die geforderten 15 Prozent Lohnerhöhung. Die Unternehmer der Holzindustrie haben durch ihre Presse mitteilen lassen, daß sie einer Lohnerhöhung fasten Widerstand entgegenstellen werden. Die Holzindustriellen handeln damit nur entsprechend der allgemeinen Anweisungen der zentralen Unternehmensverbände, welche von ihren Mitgliedern strikte Ablehnung der Lohnerhöhung und Arbeitszeiterhöhung verlangen. Zu glauben, die Unternehmer der Holzindustrie würden diesen Anweisungen nicht Folge leisten, ist Utopie, die Metallindustriellen haben bereits bewiesen, daß sich das Unternehmensamt in dieser Frage vollkommen einigt ist.

Wieder muß bei jeder Lohn- und Arbeitszeiterhöhung der freien Gewerkschaften alles unternommen werden, was im Interesse einer erfolgreichen Bewegung getan werden muß. Die reformistischen Gewerkschaftsführer haben zur Genüge bewiesen, daß sie alle Bewegungen ungenügend vorbereiten und unter Anwendung einer falschen

nicht mehr den wirtschaftspolitischen Verhältnissen entsprechenden Kampfrategie durchzuführen.

Beispielen für diese arbeitseigenständige Einstellung sind Auslosungen des Verbandes im Jahre 1927, „Holzarbeiterzeitung“, in welchen die Richtigkeit der aufgestellten 15-Prozent-Forderung zu begründen versucht wird. In dieser Sitzung des Verbandsrats, der zu der Forderung Stellung nahm, wurde, nach dem Bericht der „H.Z.“ vom 11. Februar, „wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß man unterdessen müßte zusehen, was möglich ist und notwendig, und dem, was durchführbar ist.“ Als Vertreter verschiedener Orte gegen diese Auffassung polemisierten und unter Auffassung höherer Forderungen den Kampf um dieselben vertrieben, wurden sie mit ihrer Ansicht abgewiesen. Wörtlich heißt es dann weiter:

Bei dem Beschluß, 15 Prozent Lohnerhöhung zu fordern, der Ablehnung gegen eine eventuelle Widerheit gelöst wurde, die weiter gesagt wurde, man die am 8. Februar vor dem vertraglichen Lohnamt, auf dem Wege friedlicher Verständigung zum Ziel zu gelangen. Man sagte sich, daß man keine Schachgeschäfte machen wolle. Dem Arbeitsrat wurde voll der Formand genommen werden, zu sagen, die Forderung der Arbeiter sei nicht ernst gemeint, sie werden sich auch mit einem fröhlichen Witz zuweilen geben. Die Mehrheit des Rates war der Meinung, daß, wenn eine Erhöhung der Löhne und Arbeitskräfte um 15 Prozent gefordert werde, diese Forderung in jeder Hinsicht vertretbar ist.

Wenn die Opposition im DMB an verschiedenen Orten eine Lohnerhöhung von 20 bis 30 Prozent forderte, so sollte sie diese Forderung nicht etwa, weil sie der Auffassung war, daß von diesen Forderungen abgesehen werden könnte, sondern aus der Überzeugung, daß diese Forderung nur das lebensnotwendige für die Holzarbeiter sei. Nun unterheißt die „H.Z.“ zwischen dem, was notwendig und dem was durchführbar ist. Das „Durchführbare“ soll dann „auf dem Wege friedlicher Verständigung“ durchgesetzt werden.

So heißt die Bureaukratie des DMB, die Lohnbewegung vor. „Die Forderungen der Arbeiter sind nicht ernst gemeint“ und „wir wollen keine Schachgeschäfte machen“, das sind dann die letzten Behauptungen der reformistischen Niederlagenstrategie. Höher geht es nicht. Will aller Energie mühen sich die Holzarbeiter gegen die offenen im Verbandsorgan angeführte Verschönerung ihrer Intentionen wenden. Denn die Bureaukratie schreibt nicht, daß sie die aufgestellten

15 Prozent bis zur restlosen Erfüllung vertreten wird. Es soll versucht werden, darüber zu einer Verständigung zu gelangen. D.h., die Holzarbeiter sollen mit 5 Prozent oder etwas mehr abgeheißt werden. Deshalb, Augen auf, noch steht, in diesen Tagen in den Betrieben und in Gewerkschaftsversammlungen Stellung genommen und unbedingt festhalten zu müssen an den aufgestellten 15 Prozent und Kampf für dieselben verlangt.

Obiger Artikel eines Holzarbeiters war bereits im Druck, als die Meldung über die gefällten Schiedsprüche kam. Wie sich jeder Holzarbeiter jedoch überzeugen kann, sind die Schiedsprüchungen aus dem Munde des Kollegen nach wie vor zurechtend. Bis zum 24. dem Tag des Abbruchs der Verhandlungen ist noch Zeit, daß alle Holzarbeiter den gefällten Schiedsprüche Stellung nehmen und ihre Forderungen beantragen, in der Berliner Konferenz die gefällten Schiedsprüche abzulehnen und die restlose Erfüllung ihrer Forderung um mindestens 15 Prozent Lohnerhöhung zu verlangen. Nachfolgend eine Inhaltsangabe der Schiedsprüche:

Die Verhandlungen zur Neuregelung der Holzarbeiterlöhne im Jahre 1928, die am 8. Februar vor dem vertraglichen Lohnamt in Berlin begannen, hatten folgendes Ergebnis: Für 18 Holzarbeiter wurden Schiedsprüche gefällt, die eine Stundenloohnerhöhung von 6 Pf. ab sofort und von 3 Pf. am 1. Oktober bringen. Die Zahl der Schiedsprüche beträgt 13 Ab.

Die genannten Lohnerhöhungen gelten nur für die Facharbeiter für die Holzerzeugung. Die übrigen Arbeiter erhalten prozentuale Erhöhungen. Die Erklärungen für die Schiedsprüche lauten am 24. Februar ab. Am 23. findet in Berlin eine Konferenz der Funktionäre statt, die über die Annahme oder Ablehnung der Schiedsprüche zu entscheiden hat.

# Die Mitglieder des Fabrikarbeiterverbandes sollen entrechtet werden

### Die Mitglieder protestieren — Resolution wird nicht abgestimmt

„Wirtschaft ist nicht nur Konsumtion und Produktion, sondern auch, was dazu gehört, die Arbeitnehmerschaft“, mit diesem direkt faßlichen Satz, der gleichzeitig Zeugnis ablegte von dem tiefen, marxistischen Wissen des neuen Angehüllten vom DMB, trat er in den Vordergrund, der am Sonntag, dem 11. Februar, im „Volkspark“ in Halle, seinen Vortrag über „Die Arbeitnehmerschaft und die Wirtschaft“ hielt.

Nach mancherlei belanglosen historischen Rückblicken geht er zur Tagesfrage über. Interessant warst, daß er bei der Erwähnung der Krisenperiode meinte, hierüber brauche man nicht weiter zu sprechen. (Wah!)

Im weiteren beiprachte er das Verbotnis der freien Gewerkschaften zu den Reichs- und Landesparlamenten und den gelben Verbänden. Weiter sprach er die Mitgliederbewegung der Nachkriegszeit, das schnelle Wachstum der Gewerkschaften und das spätere Zurückfallen der Mitglieder während der Inflationszeit ins Meer der Unorganisierten.

Die Ausführungen von L. über die jüngste Zeit waren ein typisches Beispiel, wie es häufig in der SPD-Presse über die heutigen Erwerbslosen der Republik gelungen ist. Das Ganze machte durchaus den Eindruck einer raffinierten, sozialdemokratischen Wahirede.

Mitgliedern wünschte L., daß der Geschäftsbericht sofort gegeben und dem Hebes zusammen diskutiert würde. Dem wurde aus der Versammlung mitgeteilt, daß der Geschäftsbericht der ersten Periode verlangt. Die Zustimmung ergab Zustimmung.

Als erster Diskussionsredner rednete der Genosse Lehnte in längeren, faßlichen, aber starken Ausführungen mit Zwischmann ab. Er sollte, meist ausgehend, unsere grundsätzliche Stellung zu Staat und Wirtschaft auf und zerstreute unverständlich die

Fraktionen über Wirtschaftsdemokratie und Wirtschaftsmacht der Arbeiter im kapitalistischen Staat.

Ein sozialdemokratischer Antrag auf Schluß der Debatte wurde mit erdrückender Mehrheit abgelehnt. So marschierten dann weitere oppositionelle Redner auf und sagten dem administrativ, gegen den Willen der faßlichen Mitglieder, eingeleiteten neuen Angehüllten unangenehm Widerspruch.

Darauf schloß sich der Oberdeputierte Toffi von Magdeburg Eisenbahner Halle für rückständigen Lohnkampf

In der am 12. Februar 1927 stattgefundenen Jahreskonferenz der Versammlung der Eisenbahner Halle a. S. des Eisenbahnerverbandes der Eisenbahner Halle a. S. wurde, wie im Geschäftsbericht, in dem eingehend die wirtschaftliche Lage der Eisenbahner behandelt wurde, der einstimmige Wille der faßlichen Eisenbahner zum Ausdruck gebracht, sich mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln für die Erämpfung eines menschenwürdigen Lohnes einzusetzen und eine entsprechende Geschäftsführung einzuführen zu verlangen. (Der Wortlaut derselben können mit aus Raummangel erst morgen veröffentlicht.)

genüßigt, für L. eine Lanze zu brechen und eine Ehrenrettung für die reformistische Gewerkschaftsführung vorzunehmen. Es gelang demselben aber nicht, die faßlichen Kollegen von der Richtigkeit seiner Laute zu überzeugen. Auch ihm traten verschiedene Diskussionen über die Laute entgegen und geschäftlichen keine Argumente. Einige Redner, die die Laute der reformistischen Führer zu verteidigen suchten, fanden keinen Anklang bei den Versammelten und mußten viele Zusätze gegen sich anhören.

Nach ausführlicher Diskussion erhielt Zwischmann das Schlußwort. Er verteidigte hier die „guten Seiten“ der Schlichtungsordnung und versuchte, weiter nachzuweisen, daß die Arbeiterschaft es selbst in der Hand habe, die den Einfluß in Staat und Wirtschaft zu verheben. Es ist also die Idee der vom langamen Einmischen in den Sozialismus auf dem Wege der Stimmteilnahme. Scharte Zustimmung aus der Versammlung heraus. Oppositionelle Meinung der faßlichen Kollegen wurde durch Zwischmann und seinen L. in unangenehme Situationen.

Dann gibt Gittel den Geschäftsbericht der Disziplinierung. Ein Verbandsantrag wird abgelehnt; die Versammlung wird fortgesetzt, aber Gittel soll sich zurückziehen. Er ist u. a. gleichfalls, wie alle Reformisten, der Ansicht, daß die Schlichtungsordnung, trotz ihrer Schwere für die Arbeiterschaft hat und sie manches Ansehen abgeben würde. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß es in der Halle die Idee wieder aufwärts geht. Mit einem Appell zur allseitigen Mitarbeit schloß G. seine Ausführungen. Nach dem Bericht werden sich mehrere Kollegen gegen die Anstellung des Kollegen Zwischmann

und protestieren ganz energisch gegen die Maßnahmen des Hauptvorstandes bei der Anstellung von Geschäftsführern. Hierbei kann man erkennen, wie die demokratischen Grundidee in Wirtschaft von den Spitzeln angewandt werden. Wiederum tritt Toffi auf und verurteilt die Kollegen zu diskutieren, indem er die Maßnahmen des Hauptvorstandes als unbedingt notwendig und auch vollkommen den Statuten entsprechend hinstellt. Der nächste Redner protestiert wiederum gegen die Anstellung in scharfer Weise. Darauf tritt Zwischmann mit einer Rechtfertigungsrede für sich auf und meint, er sei vom Hauptvorstand beauftragt und müsse sich an dessen Weisungen halten. Er bietet, nach einem Jahre die Leistungen kritisch zu bewerten und ihn zu unterstützen. Die oppositionellen Stimmen lassen sich aber nicht erlöchen und weitere Redner protestieren gegen Zwischmann.

Ein einmütiger Resolutionsentwurf, der gegen die Anstellung von Zwischmann und die Praktiken des Hauptvorstandes in dieser Sache Protest einlegt, wird von Toffi bekämpft und als unangenehm hingestellt, da sie sich gegen die Person Zwischmann wendet, der angeblich an der ganzen Geschichte völlig schuldlos ist. Man darf den Hauptvorstand des Hauptvorstandes die Stelle antritt. Er geht hier als Vertreter der Gewerkschaft Magdeburg und könnte ebenfalls auf in Magdeburg Wohnung nehmen. Sein Aufenthalt in Halle entspricht nur der Zweckmäßigkeit der besseren Verbindung, die im übrigen nur für ein Jahr zunächst geplant und befristet wurde. Vom Hauptvorstand, er solle also nicht die Halle verlassen, auf. Die Kollegen bringen wiederum ihren Widerspruch, daß sie über diese Angelegenheit anderer Meinung sind, daß es Toffi und dem Hauptvorstand nur darauf ankomme, alle Stellen mit einmütigen Reformisten zu besetzen. Aber trotz des Entschuldigens des Kollegen

läßt Gittel gar nicht über die Resolution abstimmen, sondern legt sie einfach ab und geht zum Punkt „Neuwahl der Disziplinierung“ über. Hier gegen zwei Wahlvorschlüsse ein, man darf die Opposition mit ganzer Macht gegen, wird ein letzter Appell der Kollegen vor allerdings schon nach Hause gegangen, da es bereits 1/2 Uhr nachmittags war.

Die oppositionelle Mite erhielt in der Spitze 130, die sozialdemokratische 29 Stimmen.

Halle-Norden
ATLANTIC Deutsche Seefischvertriebs-Ges.
Karl Weber, Adolfsdenweg 20
Hans Edert, Teichstraße 1
Alois Althoff, Gr. Saanen-straße 71
Julius Klotzmann, Adolfsdenweg 27

Halle-Norden
D. Geminder, Erlaufstraße 16
S. Ranner, Reiffstraße 18
Karl Landgraf, Burenstr. 13
Karl Landgraf, Burenstr. 13
Karl Landgraf, Burenstr. 13

Halle-Zentrum
Alfred Boigt, Friedrichstraße 6
Paul Wäber, Leipziger Straße 39
Egbert Bohne, nur Geilstraße 33
Minna Beyer, Friedrichstr. 36
Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Halle-Ost
Wollerei Werbig, Halle (Saale)
Funk-Genossen
Photo-Apparate
Halleben
Kaufhaus Peter Stieder

Halle-Ost
Beerdigungs-Anstalt
Paul Seifarth
Lebensmittel - Landwurstwaren
Eduard Janicke
Kaufhaus Peter Stieder

Nur eine Anzeige im „Klassenkampf“ und Sie sind unser händiger Inferent!

Ammendorf
Kaufhaus Renner & Co.
Gustav Godehardt
Fahrräder, \* Eisenwaren, \* Leder
Paul Schmidt, Regensburger Str. 92

Döllnitz
Der Kenner trinkt Döllnitzer Hantsch-Gose von
Gasthof „Palmbaum“
Albert Jorgau, Halleische Str. 22

Döllnitz
Döllnitzer Warenhaus Otto Schneller
Oskar Gröbel
Gustav Klob

Löbejün
Konsumverein Löbejün
Paul Franzenburg
Herren-Damen- u. Kinderkonfektion

Löbejün
Anna Ruff
Schuhwaren und Herrenkonfektion
Friedr. Deparade, Löbejün

Nietleben
G. Mehl, Eislebener Straße 25
Wettin
Reiseriert

Sparkasse
Kreiskasse des Saalkreises
Halle a. d. S., Große Steinstraße 20
Zweigstellen in:
Ammendorf, Könnern, Löbejün, Wettin

Könnern
Schuhwaren
Paul Säder, Könnern
Paul Junge

Könnern
Paul Behrendt
Rind- und Schweineschlächterel
Otto Eising

Könnern
Otto Lederbogen
Manufaktur und Schnittwaren
Bernhard Hüther, Könnern

Inferenten! Fordert Offerten über Drucksachen ein
Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Halle a. d. S., Verdenfeldstraße 14.



# Merseburg-Leuna-Querfurt

## Streik!

Von einem parteilosen Arbeiter, der in großer wirtschaftlicher Not drängt, erzählt er, wie er sich in der Fabrik befindet, obwohl er vom proletarischen Gesichtspunkt aus gesehen, einige Schwächen hat, die aber dem Klassenkampf-Kampfbund bis dato als Arbeiter der Fabrik, des Klassenkampf-Kampfbund bezeichnen. (Red. „Klassenkampf“)

**Streik!** — Wie ein Messerschiff wirt auf mich das Wort, es bringt in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wie ein dunkles, unheimliches Gespenst ist irgendwas irgendwo in mich ein, kalt und hart — Streik!  
Einige Beklemmung legt sich auf mich, es scheint etwas Miesgetanenes, Erdrückendes in mich ein.  
Es nimmt all mein Denken und Fühlen in Besitz und raubt mir alle Kraft.  
**Streik!** —

Wiederum steht das Ungeheuer neben mir, aber jetzt fürchte ich es nicht mehr. Gleich nur, denke ich, liebe und warte. Und sollten Deine Hungerhaken mich umfallen, ich trage Dir!

**Rampf!** — Nichts anderes.  
Nur, die Ihr Euch die Herren nennt, die Ihr verbiendet seid von trügerischen Göttern selbstherrschaffenen Macht, Hütet Euch, wir sind nicht schwach.

Ihr sollt den Kampf haben, Ihr wollt uns ja nicht Menschen sein lassen — wollt selbst nicht Menschen sein.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.  
Ihr werdet nicht kämpfen, müsst siegen.

Ende, die Trauer um die innig geliebte Gattin, treuherzige Mutter, Schwieger- und Großmutter war völlig verfliegen und hatte der Frau über ein armes lodes Dienstmädchen Platz gemacht.  
Es war noch am Grab feinem der Angehörigen möglich, trotz größter Mühen, auch nur einige Tränen heranzuschaffen.  
Das sind die Leute, die die „christliche Nächstenliebe“ so gern und dauern im Munde führen. Sobald es aber mal gilt, ein Tröpfchen „Nächstenliebe“ zu bereiten, verwandeln sich diese „Christen“ in ... Die Familie Drimm macht keine Ausnahme unter ihnen.

**Merseburg-Querfurt.** Zur Rückführung empfangen. Durch den Genossen Ernst Grütze wurden am 8. Februar in Cottbus etwa 9 Pfund Speck und Würstchen gesammelt und der VHS zur Unterstützung streikender Metallarbeiter übermitteln, die Spenden sind bei der zweiten Verteilung von Lebensmittel in Merseburg am 9. Februar den Familienmitgliedern von 18 Streikenden um Ausgeliefert beigefügt worden. Der Solidaritätskomitee dankt, den Spendern und dem Sammler besten Dank.

**Dürrenberg.** Achtung, die Kurzscheube beginnt. Am Donnerstag, dem 16. Februar, 8 Uhr abends, findet der erste Kurstag bei Rinnel statt. Die Kameraden des VHS, sowie die Genossen der SPD, werden gebeten, zu diesem laudenden Kurstag politisch unterstützende Mitzubringen. Am ersten Kurstag werden außerdem politische Reden und die Wirtschaftsschande behandelt. Der zweite Abend behandelt die Entwicklung der roten Armees und der dritte die Diktatur des Proletariats, usw. Wir hoffen, daß dieser Hinweis genügt, daß alle in Frage kommenden Genossen erscheinen.

**Wittorf.** Schuld ist die Dames, Wohnverhältnisse. Ein Freizeitschiffung zwischen 3 und 4 Uhr überführt ein Dinerauto der Firma Wilhelm Wille & Co. Halle, Gr. Brauhausstraße, den Bahnhofsübergang in Wittorf in Richtung Graupa. Die Schranken waren geöffnet. In dem Moment, als der Chauffeur den Bahnhofsübergang überquerte, fuhr 75 Meter vor der Schranke ein Auto nach Wittorf ab, zugleich wurden die Schranken herabgelassen, so daß das Auto innerhalb der Gleisanlagen eingefahren war. Durch das plötzliche Verarbeiten der Schranken wurde das Verbot des Autos durchgefallen. Nur der Geistesgenosse des Chauffeurs ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück dem dort Verloren zum Opfer gehalten werden konnte, indem er einfach mit seinem Wagen die Schranken überquerte. Als der Stationsvorsteher zur Reue geblieben war, sollte, wollte er Neilsen nehmen. (1) Er wurde jedoch nicht erwischt. Er erklärte, daß er an dem eventuellen Unglück nicht schuld gewesen sei. Er versuchte die Schuld auf den Chauffeur zu schieben. Schließlich wurde er aber gute Miene zum bösen Spiel und sagte, daß er den Vorfall gar nicht zur Weidung gebracht hätte, wenn die Schranke nicht weggerissen worden wäre. Als Schrankenwärter hält sich bei diesem Bahnhofsübergang ein junger Mann von ca. 20 Jahren auf, der keine Uniform trägt. Bei solchen Vorkommnissen wird immer sehr leichfertig die Schuld auf die Chauffeur geschoben. An diesem Beispiel ist ganz klar ersichtlich, daß die Ursachen sehr oft auf Seiten der Bahnbewirtschaft liegen, die durch Beamtenabgabe nicht die notwendige Sorgfalt auf die Sicherung der Bahnhofsübergänge legt.

**Aus dem Saalkreis**  
**Neue Antolinie zur Erschließung der Saalebrücke**  
Auf Veranlassung des Verkehrsvereins Wettin, werden ab 15. Februar vier bis fünf Autoverbindungen mit Halle in Betrieb genommen. Die Fahrt beginnt in Brände bei Nothwendig, geht über nach Wettin, dann über Wettin, Saalkreis, Wettin und Wettin nach Halle. Der Fahrpreis beträgt 7 Pfennig für den Kilometer. Sonntags wird der letzte Autobus Halle kurz vor 12 Uhr nachts verlassen.

**Wittenberg.** Verteilung von Lebensmitteln an die Streikenden durch die VHS, findet am Mittwoch, dem 15. Februar, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“ statt. Vorher Kundgebung für die proletarische Solidarität. Ansprache: Genosse Richard Hitzemann, Wittenberg.

**Seeben.** Gemeindevertretung. Vor Eintritt in die Tagesordnung beschandelt der Gemeindevorsteher auf Grund der landwärtlichen Verhältnisse den Beschluß der Gemeindevertretung vom 17. Dezember: „Benutzung von 100 Mark an die Kreis Kasse“. Genosse Binner behält sich vor, den Klageweg gegen den Gemeindevorsteher zu beschreiten. Nach Verlesen des Protokolls wird der Anstellung des Arbeiters Franz Krüger als Gemeindebeamter genehmigt und die Dienstbezüge geregelt. Im nächsten Punkte liegt ein Antrag der ausgeselerten Metallarbeiter vor, welche nun der Wäsche ohne Verdienst sind und sich in bitterer Not befinden. Auf einstimmigen Beschluß werden dem Arbeitergenossenschaftsrat Mittel zur Verfügung gestellt und die drei unterzeichneten Metallarbeiter auf die Dauer der Auswanderung dem Arbeitergenossenschaftsrat in nächsten Punkte werden noch einige Einzelheiten über den Wohnausbau geregelt. Der Ausbau des alten Gemeindehauses, der die Dienstwohnung des Gemeindebeamten und noch eine weitere Zweizimmerwohnung vorzieht, wurde einstimmig beschlossen. Unter Punkt „Verbindungen“ wurden noch einige Reden gehalten. Am Schluß wurde beschlossen sowie noch einige andere Schlußbeschlüsse genehmigt. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede.

**Wittenberg.** Verteilung von Lebensmitteln an die Streikenden durch die VHS, findet am Mittwoch, dem 15. Februar, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“ statt. Vorher Kundgebung für die proletarische Solidarität. Ansprache: Genosse Richard Hitzemann, Wittenberg.

**Seeben.** Gemeindevertretung. Vor Eintritt in die Tagesordnung beschandelt der Gemeindevorsteher auf Grund der landwärtlichen Verhältnisse den Beschluß der Gemeindevertretung vom 17. Dezember: „Benutzung von 100 Mark an die Kreis Kasse“. Genosse Binner behält sich vor, den Klageweg gegen den Gemeindevorsteher zu beschreiten. Nach Verlesen des Protokolls wird der Anstellung des Arbeiters Franz Krüger als Gemeindebeamter genehmigt und die Dienstbezüge geregelt. Im nächsten Punkte liegt ein Antrag der ausgeselerten Metallarbeiter vor, welche nun der Wäsche ohne Verdienst sind und sich in bitterer Not befinden. Auf einstimmigen Beschluß werden dem Arbeitergenossenschaftsrat Mittel zur Verfügung gestellt und die drei unterzeichneten Metallarbeiter auf die Dauer der Auswanderung dem Arbeitergenossenschaftsrat in nächsten Punkte werden noch einige Einzelheiten über den Wohnausbau geregelt. Der Ausbau des alten Gemeindehauses, der die Dienstwohnung des Gemeindebeamten und noch eine weitere Zweizimmerwohnung vorzieht, wurde einstimmig beschlossen. Unter Punkt „Verbindungen“ wurden noch einige Reden gehalten. Am Schluß wurde beschlossen sowie noch einige andere Schlußbeschlüsse genehmigt. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede.

**Wittenberg.** Verteilung von Lebensmitteln an die Streikenden durch die VHS, findet am Mittwoch, dem 15. Februar, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“ statt. Vorher Kundgebung für die proletarische Solidarität. Ansprache: Genosse Richard Hitzemann, Wittenberg.

**Seeben.** Gemeindevertretung. Vor Eintritt in die Tagesordnung beschandelt der Gemeindevorsteher auf Grund der landwärtlichen Verhältnisse den Beschluß der Gemeindevertretung vom 17. Dezember: „Benutzung von 100 Mark an die Kreis Kasse“. Genosse Binner behält sich vor, den Klageweg gegen den Gemeindevorsteher zu beschreiten. Nach Verlesen des Protokolls wird der Anstellung des Arbeiters Franz Krüger als Gemeindebeamter genehmigt und die Dienstbezüge geregelt. Im nächsten Punkte liegt ein Antrag der ausgeselerten Metallarbeiter vor, welche nun der Wäsche ohne Verdienst sind und sich in bitterer Not befinden. Auf einstimmigen Beschluß werden dem Arbeitergenossenschaftsrat Mittel zur Verfügung gestellt und die drei unterzeichneten Metallarbeiter auf die Dauer der Auswanderung dem Arbeitergenossenschaftsrat in nächsten Punkte werden noch einige Einzelheiten über den Wohnausbau geregelt. Der Ausbau des alten Gemeindehauses, der die Dienstwohnung des Gemeindebeamten und noch eine weitere Zweizimmerwohnung vorzieht, wurde einstimmig beschlossen. Unter Punkt „Verbindungen“ wurden noch einige Reden gehalten. Am Schluß wurde beschlossen sowie noch einige andere Schlußbeschlüsse genehmigt. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede.

**Wittenberg.** Verteilung von Lebensmitteln an die Streikenden durch die VHS, findet am Mittwoch, dem 15. Februar, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“ statt. Vorher Kundgebung für die proletarische Solidarität. Ansprache: Genosse Richard Hitzemann, Wittenberg.

**Seeben.** Gemeindevertretung. Vor Eintritt in die Tagesordnung beschandelt der Gemeindevorsteher auf Grund der landwärtlichen Verhältnisse den Beschluß der Gemeindevertretung vom 17. Dezember: „Benutzung von 100 Mark an die Kreis Kasse“. Genosse Binner behält sich vor, den Klageweg gegen den Gemeindevorsteher zu beschreiten. Nach Verlesen des Protokolls wird der Anstellung des Arbeiters Franz Krüger als Gemeindebeamter genehmigt und die Dienstbezüge geregelt. Im nächsten Punkte liegt ein Antrag der ausgeselerten Metallarbeiter vor, welche nun der Wäsche ohne Verdienst sind und sich in bitterer Not befinden. Auf einstimmigen Beschluß werden dem Arbeitergenossenschaftsrat Mittel zur Verfügung gestellt und die drei unterzeichneten Metallarbeiter auf die Dauer der Auswanderung dem Arbeitergenossenschaftsrat in nächsten Punkte werden noch einige Einzelheiten über den Wohnausbau geregelt. Der Ausbau des alten Gemeindehauses, der die Dienstwohnung des Gemeindebeamten und noch eine weitere Zweizimmerwohnung vorzieht, wurde einstimmig beschlossen. Unter Punkt „Verbindungen“ wurden noch einige Reden gehalten. Am Schluß wurde beschlossen sowie noch einige andere Schlußbeschlüsse genehmigt. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede.

**Wittenberg.** Verteilung von Lebensmitteln an die Streikenden durch die VHS, findet am Mittwoch, dem 15. Februar, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“ statt. Vorher Kundgebung für die proletarische Solidarität. Ansprache: Genosse Richard Hitzemann, Wittenberg.

**Seeben.** Gemeindevertretung. Vor Eintritt in die Tagesordnung beschandelt der Gemeindevorsteher auf Grund der landwärtlichen Verhältnisse den Beschluß der Gemeindevertretung vom 17. Dezember: „Benutzung von 100 Mark an die Kreis Kasse“. Genosse Binner behält sich vor, den Klageweg gegen den Gemeindevorsteher zu beschreiten. Nach Verlesen des Protokolls wird der Anstellung des Arbeiters Franz Krüger als Gemeindebeamter genehmigt und die Dienstbezüge geregelt. Im nächsten Punkte liegt ein Antrag der ausgeselerten Metallarbeiter vor, welche nun der Wäsche ohne Verdienst sind und sich in bitterer Not befinden. Auf einstimmigen Beschluß werden dem Arbeitergenossenschaftsrat Mittel zur Verfügung gestellt und die drei unterzeichneten Metallarbeiter auf die Dauer der Auswanderung dem Arbeitergenossenschaftsrat in nächsten Punkte werden noch einige Einzelheiten über den Wohnausbau geregelt. Der Ausbau des alten Gemeindehauses, der die Dienstwohnung des Gemeindebeamten und noch eine weitere Zweizimmerwohnung vorzieht, wurde einstimmig beschlossen. Unter Punkt „Verbindungen“ wurden noch einige Reden gehalten. Am Schluß wurde beschlossen sowie noch einige andere Schlußbeschlüsse genehmigt. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede.

**Wittenberg.** Verteilung von Lebensmitteln an die Streikenden durch die VHS, findet am Mittwoch, dem 15. Februar, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“ statt. Vorher Kundgebung für die proletarische Solidarität. Ansprache: Genosse Richard Hitzemann, Wittenberg.

## Zeichnet jede Woche

einen Stundenlohn für die kämpfenden Kollegen der Metallindustrie. Nehmt Kinder der Streikenden in Verpflegung. Lebt jeder allegrößte Solidarität!

## für die Metallarbeiter

Am Donnerstag, dem 16. Februar, 8 Uhr abends, findet der erste Kurstag bei Rinnel statt. Die Kameraden des VHS, sowie die Genossen der SPD, werden gebeten, zu diesem laudenden Kurstag politisch unterstützende Mitzubringen. Am ersten Kurstag werden außerdem politische Reden und die Wirtschaftsschande behandelt. Der zweite Abend behandelt die Entwicklung der roten Armees und der dritte die Diktatur des Proletariats, usw. Wir hoffen, daß dieser Hinweis genügt, daß alle in Frage kommenden Genossen erscheinen.

**Wittenberg.** Verteilung von Lebensmitteln an die Streikenden durch die VHS, findet am Mittwoch, dem 15. Februar, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“ statt. Vorher Kundgebung für die proletarische Solidarität. Ansprache: Genosse Richard Hitzemann, Wittenberg.

**Seeben.** Gemeindevertretung. Vor Eintritt in die Tagesordnung beschandelt der Gemeindevorsteher auf Grund der landwärtlichen Verhältnisse den Beschluß der Gemeindevertretung vom 17. Dezember: „Benutzung von 100 Mark an die Kreis Kasse“. Genosse Binner behält sich vor, den Klageweg gegen den Gemeindevorsteher zu beschreiten. Nach Verlesen des Protokolls wird der Anstellung des Arbeiters Franz Krüger als Gemeindebeamter genehmigt und die Dienstbezüge geregelt. Im nächsten Punkte liegt ein Antrag der ausgeselerten Metallarbeiter vor, welche nun der Wäsche ohne Verdienst sind und sich in bitterer Not befinden. Auf einstimmigen Beschluß werden dem Arbeitergenossenschaftsrat Mittel zur Verfügung gestellt und die drei unterzeichneten Metallarbeiter auf die Dauer der Auswanderung dem Arbeitergenossenschaftsrat in nächsten Punkte werden noch einige Einzelheiten über den Wohnausbau geregelt. Der Ausbau des alten Gemeindehauses, der die Dienstwohnung des Gemeindebeamten und noch eine weitere Zweizimmerwohnung vorzieht, wurde einstimmig beschlossen. Unter Punkt „Verbindungen“ wurden noch einige Reden gehalten. Am Schluß wurde beschlossen sowie noch einige andere Schlußbeschlüsse genehmigt. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede.

**Wittenberg.** Verteilung von Lebensmitteln an die Streikenden durch die VHS, findet am Mittwoch, dem 15. Februar, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“ statt. Vorher Kundgebung für die proletarische Solidarität. Ansprache: Genosse Richard Hitzemann, Wittenberg.

**Seeben.** Gemeindevertretung. Vor Eintritt in die Tagesordnung beschandelt der Gemeindevorsteher auf Grund der landwärtlichen Verhältnisse den Beschluß der Gemeindevertretung vom 17. Dezember: „Benutzung von 100 Mark an die Kreis Kasse“. Genosse Binner behält sich vor, den Klageweg gegen den Gemeindevorsteher zu beschreiten. Nach Verlesen des Protokolls wird der Anstellung des Arbeiters Franz Krüger als Gemeindebeamter genehmigt und die Dienstbezüge geregelt. Im nächsten Punkte liegt ein Antrag der ausgeselerten Metallarbeiter vor, welche nun der Wäsche ohne Verdienst sind und sich in bitterer Not befinden. Auf einstimmigen Beschluß werden dem Arbeitergenossenschaftsrat Mittel zur Verfügung gestellt und die drei unterzeichneten Metallarbeiter auf die Dauer der Auswanderung dem Arbeitergenossenschaftsrat in nächsten Punkte werden noch einige Einzelheiten über den Wohnausbau geregelt. Der Ausbau des alten Gemeindehauses, der die Dienstwohnung des Gemeindebeamten und noch eine weitere Zweizimmerwohnung vorzieht, wurde einstimmig beschlossen. Unter Punkt „Verbindungen“ wurden noch einige Reden gehalten. Am Schluß wurde beschlossen sowie noch einige andere Schlußbeschlüsse genehmigt. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede.

**Wittenberg.** Verteilung von Lebensmitteln an die Streikenden durch die VHS, findet am Mittwoch, dem 15. Februar, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“ statt. Vorher Kundgebung für die proletarische Solidarität. Ansprache: Genosse Richard Hitzemann, Wittenberg.

**Seeben.** Gemeindevertretung. Vor Eintritt in die Tagesordnung beschandelt der Gemeindevorsteher auf Grund der landwärtlichen Verhältnisse den Beschluß der Gemeindevertretung vom 17. Dezember: „Benutzung von 100 Mark an die Kreis Kasse“. Genosse Binner behält sich vor, den Klageweg gegen den Gemeindevorsteher zu beschreiten. Nach Verlesen des Protokolls wird der Anstellung des Arbeiters Franz Krüger als Gemeindebeamter genehmigt und die Dienstbezüge geregelt. Im nächsten Punkte liegt ein Antrag der ausgeselerten Metallarbeiter vor, welche nun der Wäsche ohne Verdienst sind und sich in bitterer Not befinden. Auf einstimmigen Beschluß werden dem Arbeitergenossenschaftsrat Mittel zur Verfügung gestellt und die drei unterzeichneten Metallarbeiter auf die Dauer der Auswanderung dem Arbeitergenossenschaftsrat in nächsten Punkte werden noch einige Einzelheiten über den Wohnausbau geregelt. Der Ausbau des alten Gemeindehauses, der die Dienstwohnung des Gemeindebeamten und noch eine weitere Zweizimmerwohnung vorzieht, wurde einstimmig beschlossen. Unter Punkt „Verbindungen“ wurden noch einige Reden gehalten. Am Schluß wurde beschlossen sowie noch einige andere Schlußbeschlüsse genehmigt. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede.

**Wittenberg.** Verteilung von Lebensmitteln an die Streikenden durch die VHS, findet am Mittwoch, dem 15. Februar, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“ statt. Vorher Kundgebung für die proletarische Solidarität. Ansprache: Genosse Richard Hitzemann, Wittenberg.

**Seeben.** Gemeindevertretung. Vor Eintritt in die Tagesordnung beschandelt der Gemeindevorsteher auf Grund der landwärtlichen Verhältnisse den Beschluß der Gemeindevertretung vom 17. Dezember: „Benutzung von 100 Mark an die Kreis Kasse“. Genosse Binner behält sich vor, den Klageweg gegen den Gemeindevorsteher zu beschreiten. Nach Verlesen des Protokolls wird der Anstellung des Arbeiters Franz Krüger als Gemeindebeamter genehmigt und die Dienstbezüge geregelt. Im nächsten Punkte liegt ein Antrag der ausgeselerten Metallarbeiter vor, welche nun der Wäsche ohne Verdienst sind und sich in bitterer Not befinden. Auf einstimmigen Beschluß werden dem Arbeitergenossenschaftsrat Mittel zur Verfügung gestellt und die drei unterzeichneten Metallarbeiter auf die Dauer der Auswanderung dem Arbeitergenossenschaftsrat in nächsten Punkte werden noch einige Einzelheiten über den Wohnausbau geregelt. Der Ausbau des alten Gemeindehauses, der die Dienstwohnung des Gemeindebeamten und noch eine weitere Zweizimmerwohnung vorzieht, wurde einstimmig beschlossen. Unter Punkt „Verbindungen“ wurden noch einige Reden gehalten. Am Schluß wurde beschlossen sowie noch einige andere Schlußbeschlüsse genehmigt. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede.

**Wittenberg.** Verteilung von Lebensmitteln an die Streikenden durch die VHS, findet am Mittwoch, dem 15. Februar, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“ statt. Vorher Kundgebung für die proletarische Solidarität. Ansprache: Genosse Richard Hitzemann, Wittenberg.

**Seeben.** Gemeindevertretung. Vor Eintritt in die Tagesordnung beschandelt der Gemeindevorsteher auf Grund der landwärtlichen Verhältnisse den Beschluß der Gemeindevertretung vom 17. Dezember: „Benutzung von 100 Mark an die Kreis Kasse“. Genosse Binner behält sich vor, den Klageweg gegen den Gemeindevorsteher zu beschreiten. Nach Verlesen des Protokolls wird der Anstellung des Arbeiters Franz Krüger als Gemeindebeamter genehmigt und die Dienstbezüge geregelt. Im nächsten Punkte liegt ein Antrag der ausgeselerten Metallarbeiter vor, welche nun der Wäsche ohne Verdienst sind und sich in bitterer Not befinden. Auf einstimmigen Beschluß werden dem Arbeitergenossenschaftsrat Mittel zur Verfügung gestellt und die drei unterzeichneten Metallarbeiter auf die Dauer der Auswanderung dem Arbeitergenossenschaftsrat in nächsten Punkte werden noch einige Einzelheiten über den Wohnausbau geregelt. Der Ausbau des alten Gemeindehauses, der die Dienstwohnung des Gemeindebeamten und noch eine weitere Zweizimmerwohnung vorzieht, wurde einstimmig beschlossen. Unter Punkt „Verbindungen“ wurden noch einige Reden gehalten. Am Schluß wurde beschlossen sowie noch einige andere Schlußbeschlüsse genehmigt. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede. Der Gemeindevorsteher gab noch abschließend die Rede.

## Sozialdemokratische Korruptionswirtschaft

Die Döllnitzer Mühle („Esterholz“) als Krankheitsherd — Das „Vollsbblatt“ als Erzieher „eifriger“ Volksgenossen

**M.A.** Auf die Zustände in der Döllnitzer Mühle (Kornmahlbetrieb) haben wir schon des öfteren aufmerksam gemacht. Daß wir mit uneren Veröffentlichungen immer den Nagel auf den Kopf getroffen haben, hat nicht nur die Verlogenheit des reformistischen Sozialdemokraten („Vollsbblatt“), sondern auch die Umgehung der Tarifkassen durch „Überschüssen“ Randrat Müller bewiesen. (Siehe Kreiszeitung über „Korruptionswirtschaft im Saalkreis“). Wir wollen hiermit weitere Eiterbeulen sozialdemokratischer Wirkungslosigkeit aufdecken und der Deffektivität überlassen, sich über diese Zustände selbst ein Urteil zu bilden.

Es ist acht Jahren wohnt der Arbeiter Artur Sellmwig in der Döllnitzer Mühle, ohne daß irgend etwas dazwischen wäre. Sellmwig ist ein Mann des Landrats Müller in der Döllnitzer Mühle (Esterholz). Er, der Direktor, markiert, spielen sich zwischen dem „Vollsbblatt“ und den Mietern die ungläublichsten Sachen ab. Er, als „eifriger“ „Sozialdemokrat“, wollte

# Mansfeld-Sangerhausen

## So handeln die Mansfelder Kumpels

Ein Patent mit Brief gegen den Bund der Freunde der M.S., Landesausstellung Halle-Merseburg.

Esleben, 8. Februar 1928.

### Merle Gewossen!

Als einfacher Mansfelder Bergarbeiter sende ich den freitrenden mittelbeutschen Metallarbeitern die brüderlichen Grüße und als Solidarität übergebe ich der M.S. dieses Patent mit der Bitte, es mit an die Streikenden zu verteilen, wenn es auch wenig ist, glaube ich doch, meine Pflicht getan zu haben.

Wir Mansfelder Berg- und Hüttenarbeiter verfolgen den heldenmütigen Kampf der Metallarbeiter ganz genau und verzweifeln die Handlungsweise eines Kumpels gegenüber der M.S. Weiter bedauern wir, daß wir uns von Seiten der Reformisten verbündet haben, ebenfalls unseren Lohnstreik durch Aufnahme des Kampfes auszulassen. Mansfeld steht jetzt General bei Fuß. Es schäufte aber die Waage zum Kampf, indem es den letzten Mansfelder Arbeiter in den freien Gewerkschaften organisierte.

Mit einem Hauch auf die freitrenden mittelbeutschen Metallarbeiter schließt

D. W.

Die traurigen Arbeits- und Wohnbedingungen der Mansfelder Kumpels sind allgemein bekannt. Wenn dieser Bergarbeiter von seinem Weibchen noch abgibt, dann muß jeder woanders in Arbeit lebende Kollege sich schämen, wenn er nicht unzulänglich durch öffentliche Arbeitsbeschaffung zur freitrenden Beendigung des Metallarbeiterkampfes beiträgt.

## Eiseler Bürgerpolitik

(Einsendung eines Mittelständlers)

Die „Holländischen Nachrichten“ brachten am 23. Januar d. J. einen längeren Artikel über die Stadt Eiselen, aufeinander von einem Eiselener Bürger geschrieben. Darin wurde ein langes Memoire angeführt über die letzte wirtschaftliche und finanzielle Lage der Stadt. Auch Eingemeindungs- und Kaufpläne wurden besprochen. Eiselen blühte hinsichtlich Baugelände und Ausdehnung durch die ungenutzten Geländeoberflächen sehr schön. Es gab nur eine Möglichkeit:

### Ausdehnung in der Richtung nach Helfta

Helfta würde sich aber ganz energig und das Gelände in der Nähe des Schloßhofes ist als Baugelände wegen seines Untergrundes nicht geeignet und vor allem zu locker. Der Arbeiterführer verbreitete sich dann des längeren über die Mansfeld M.G. Er sah in deren Nationalisierungsmaßnahmen und dadurch, daß der Bergbau seinem natürlichen Ende entgegensteht, schwere wirtschaftliche und finanzielle Schäden für die Stadt. Er sieht auch seinen Ausweg, was mit der überflüssigen Arbeiter werden soll (vielleicht könnte man neue Industrie betreiben, Textil u. dergl., vielleicht auch Heimarbeit und anderes mehr?).

Was sagt uns der Artikel in den „Holländischen Nachrichten“, was lehren uns die Verhältnisse der Stadt Eiselen praktisch? — Daß Politik und Wirtschaft ungetrennte Dinge sind und daß eins mit dem anderen verknüpft werden muß.

Wissen wir von 1924 ab rückwärts und lassen wir einmal die Zeit bis zu den 70er Jahren an uns vorüberziehen, so sehen wir, daß die Mansfeld M.G. fast den ganzen Bergbau, und die Hälfte des Eisenwerkes politisch und wirtschaftlich vollständig beherrschte und noch beherrscht. Überall, wo sie es für nötig hielt, nahm sie die Gemeindevormalung in ihre Hand (in der Stadt Eiselen indirekt) und verordnete ohne jede wirtschaftliche Beratung der Gemeinderäte. Es ist oft der Versuch gemacht worden, neue Industriezweige nach Eiselen zu ziehen, aber immer scheiterte es an der Macht der Mansfeld M.G., denn sie wollte die Kumpels allein ausbeuten. Wer kennt nicht die Beschlüsse „Heiliges Mansfeld“? Wer kennt nicht die Oberkommune, Leuzner, Damm, Kogelstein, Seimbach u. a.? Keinen sie nicht die Kupfer- und Silberbarren für die Affinäre und die Salpêtre in Berlin einschmelzen? Kennen die Eiselener Spielbühnen die Vortragskämpfe der Kumpels nicht mehr? Warum verdrängen sie damals schon und heute noch so wenig?

Wollte die Mansfeld M.G. wirtschaftlich immer als politisch alles beherrschend und die Eiselener Spielbühnen stets die Sauberen sein.

Wißt Ihr noch, Eiselener Bürger, wie die ersten sozialdemokratischen Redner vor der Tür der reichsten Kumpelsfamilien standen? (Nicht zu verwechseln mit den damaligen Männern mit den SPD-Größen, die die Stadt Eiselen heute beherrscht.) Wie trautet Ihr Euch beim Streik 1909 und 1911, als die Salpêtrehändler Rückwärts und die über von Halle gemeinsam mit der Mansfeld M.G. Ruhe und Frieden herstellten! Nun kommt Ihr wieder gemächlich in der Gegendelacht herüber geschritten.

Seid Ihr nicht bauernd die Sandlanger der Mansfeld M.G. gewesen? Zumal in Zeiten, wo die Arbeiterkämpfe verlor, die Hellen der Mansfeld M.G. abzuhalten?

Erinnert Euch, 1896 waren Wilhelm und Auguste persönlich in Eiselen, um an der 70-Jahrfeier des Mansfelder Bergbaues teilzunehmen. Wieleicht hat man dabei auch die Kumpels anreden, verprüden, Euch herrlichen Zeiten entgegenzuführen?

Nun, „Er“ ist fort — in Doorn als Hofpater. Die Mansfeld M.G. wird auch bald nicht mehr sein. Ihre Erde liegt sie zurück:

### eine arme Stadt mit miserablen Pfaffen.

Die Stadtväter haben, solange die Mansfeld M.G. Pfaffensteine fabriziert, es nicht fertig gebracht, die Straßen der Stadt in Ordnung zu bringen. Es ist gefinde gelang ein Standa, wie die Straßen Eiselens beschaffen sind. Ist es nicht furchtbar, wenn man behauptet, daß die Steuergelbe, wie sie die Mansfeld M.G. Jahresrechnung darstellte, nicht genügt wurde?

Was nun, wenn die Sparmaßnahmen der Regierung die Kommunen zwingt, ihre Ausgaben auf das äußerste einzuschränken?

Trifft es in Eiselen nicht zu, wenn man von Sünden der Väter spricht? Was gebieten die Eiselener Bürger zu tun, um die Stadt vor den gütlichen Bankrott zu bewahren, wenn der Bergbau erschöpft ist, der Lebensweise noch 15 Jahre mehr? Sind vielleicht die Kommunisten an dem Niedergang der Stadt schuld? Sipo ist genug in Eiselen stationiert, um der Mansfeld M.G. bei ihren Ausbeutungsmaßnahmen den Arbeitern gegenüber zu helfen, für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Sind alle die sich gelobenden Ausbeutungsmaßnahmen der Mansfeld M.G. den Eiselener Bürgern unbekannt Dinge gewesen? Nein! Überall ist in den Bezirke, wo die Mansfeld M.G. Bergbau betrieb und die gefundene Städte verfallen hatte, sah man nur Schulhäuser und arme Dorfer, wo man in Friedenszeiten ein einfaches Wohnhaus schon für 300 Mark kaufen konnte.

Droht Eiselen nicht das gleiche Schicksal?

Wird die Mansfeld M.G. denselben Lebensweg gehen, der der Stadt Eiselen beschiedenen ist? Nein, die Letzteren bestimmt nicht, solange Gewerbetreibende, Handwerker, Kleinbauern und Arbeiter die Mansfeld M.G. gewähren lassen. Und wenn einmal die Gesellschaft in Gesellschaften zerfällt, ist ja prompt die Staatsmacht mit Beschüssen da.

Soll Du, Handwerker und Gewerbetreibender, zur Stabilisierung Deines Geschäftes auch schon Staatszuschüsse erhalten? Das Finanzamt in der Wilderstraße wird Dir etwas anderes erzählen, wenn Du einkommst. Die Salpêtre in Berlin und die Beschlüsse der Eiselener Bürger nicht rühren und Herr Heubert wird auch keine Platz davon nehmen. Es wird nur dann anders, wenn die Gewerbetreibenden, Handwerker, Kleinbauern und Arbeiter die Macht in die Hände ergreifen, die Einnahmen und Ausgaben kontrollieren und den Anschlag an Sowjet-Rußland durchführen.

Es wird dann nicht mehr sein, daß Handwerker mit 1100 Morgen steuerfrei sind und sich ein Reittier für 4000 Mark kaufen, oder daß die Mansfeld M.G. im Jahre 1927 mit dem Finanzamt verhandelt über die Höhe der zu zahlenden Gewerbesteuer für die Jahre 1924 und 1925/1. Von dem, was die Mansfeld M.G. an Zinsen für die zu spät gezahlte Gewerbesteuer verdient hat, könnte man in Eiselen manches schöne Geschäft kaufen.

Also, Eiselener Bürger, aufgemacht, ehe es zu spät ist! — h —

## Die Hetschfelder Arbeiterfänger gegen den verdrängten Kurs des Bundesvorstandes

Ein Schlußwort gegen die reaktionäre Einstellung des Deutschen Sängerbundes, der eine harte Säule des deutschen Kapitalismus ist, soll der Arbeiter-Sängerbund sein. Von diesem Geist sind die Arbeiter-Sänger befehl. Lange Jahre hat auch in dieser Form der Arbeiter-Sängerbund seine Pflicht erfüllt. Seit einigen Jahren, seit 1918, leit der Spaltung der SPD, hat man offen die Verdrängungspolitik des Bundesvorstandes beobachtet. Es wurde systematisch die Tendenz im Arbeiter-Sängerbund gefördert, so daß nach den Wünschen der Bundesleitung überpaßt fast jeder Unter-

## Eine Frage:

Unterstützt Du auch Deine kämpfenden Arbeitsbrüder in der Metallindustrie?

# Ja!

Dann trage, das es auch andere tun. So mancher kann noch ein Kind von einem freitrenden Kollegen zu sich nehmen, so mancher kann noch Gelder sammeln in seinem Bekanntenkreis und so mancher kann selbst agitieren bei denen, die noch im Betriebe stehen, damit die Kampffront gegen die Metallindustrie verbreitert werde. Das Gebot der Stunde lautet:

## Allerhöchste Solidarität im Metallarbeiterkampfe

schied zwischen dem Deutschen Sängerbund und dem Arbeiter-Sängerbund geschwunden ist. Die letzte Leistung in dieser Richtung liegt allen bisher Beteiligten, die Krone auf. Der Bundesvorstand schließt sich mit dem Deutschen Sängerbund zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen. Das hat er getan, ohne die dem Bund angehörenden Vereine in Kenntnis zu setzen. Die Arbeiter-Sänger protestieren natürlich massenhaft gegen diese Willkür. Der Arbeiter-Sängerbund „Vorwärts“, beifolgt, beifolgt in seiner Verammlung am 5. Februar folgenden Protest:

„Der Arbeiter-Sängerbund „Vorwärts“ protestiert in seiner Verammlung am 5. Februar einmütig gegen die Maßnahmen des Bundesvorstandes und ist gegen jede Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sängerbund. Er prüft der Bundesleitung das Recht ab, gegen den Willen der Mitglieder Arbeitsgemeinschaften mit generellen Organisationen zu bilden. Wir betradten den Deutschen Sängerbund als unseren schärfsten Gegner, der in jeder Form zu bekämpfen ist. Ein Zusammenarbeiten mit diesen Willen den Ruin unseres Arbeiter-Sängerbundes bedeuten.“

Schraplau. „Arbeit Eure Kinder von den Religionsunterricht ab!“ So hört man in der letzten Zeit in unserem Orte des öfteren sprechen, hervorgerufen durch die Tatsache, daß der Verband für Freireligion und Feuerbestattung im Kampf gegen kirchliche Dogmen und Schulreligion öffentliche Versammlungen getroffen hat. Wie die Kinder von Religionsunterricht abnehmen will, muß ein Formular, was von dem Genossen August Tilmann, Schraplau, Dr. Gebhardtstraße 5, zu erhalten ist, unterschreiben und beim Schulleiter abgeben lassen. Notwendig ist aber, daß beide Erziehungsberechtigten unterzeichnen. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß in Kürze der Vorbereitungs-

## Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Weißenfels. Zwei Weißenfelsler unter Mordverdacht. Am 7. April 1922 wurden auf der Eisenbahnstraße Halle-Hetschfeld bei Calthe drei Mörder eines Juges von zwei Männern, die auf den Zug aufgesprungen waren, erschossen. Die Täter waren damals unerkannt entkommen. Am Donnerstag sind nun unter dem dringenden Verbot, den Mord ausgeführt zu haben, in Weißenfels zwei Personen verhaftet und zur weiteren Aufklärung der Tat am Sonnabend ins Untersuchungsgefängnis Halle eingeleitet worden. Vor etwa drei Jahren hatte einer von den beiden Verhafteten sich mit einem Mittelfeld des Zeiger Gefängnisses über den betreffenden Raubmord unterhalten in einer Weise, nach der der Zeiger Gefangen annehmen mußte, daß er einen der Mörder vor sich hätte. Vor kurzem erinnerte sich der Zeiger gelegentlich eines Gesprächs wieder dieser Mordtat und dabei der Erzählung jenes Mitgefängenen, worauf er der Polizei Mitteilung machte, so daß diese jetzt zur Verhaftung der beiden Weißenfelsler schreiten konnte. Die nähere Untersuchung, die in Halle geführt wird, wird ergeben, ob die beiden unschuldig sind oder nicht.

Weißenfels. Das war das Ende. „Der seit dem 15. Dezember vermißte Leuna-Arbeiter Albert Raumann wurde am Sonnabend nachmittag am „Bad“ als Leiche aus der Saale gezogen.“ — Eine kurze Meldung, aber welche Stimmung von Not und Elend mag in ihr liegen?

Weißenfels. Stimmt's? Vor Schred soll der Hauptmann Tirkich von der hiesigen Schulpolizei krank gemorden sein. Er wurde bekanntlich im Eiseler Sängerbund als Genosse genannt.

Freyburg. Freiheit aus Liebesstummer. Bei Tröbsdorf wurde ein 18jähriges Dienstmädchen von Freyburg, Berta Roth, als Leiche aus der Unstrut gezogen. Das junge Mädchen war in Weiskendorf in Stellung gemeldet und hatte ein Liebesverhältnis gehabt, dessen Folgen sie wohl in den Tod getrieben haben. Sie war seit dem 27. Dezember 1927 vermißt.

Hohleben. „Die Todesbarke“, das große russische Finnenwerk, das dem Potemkin-Pilger gleicht, läuft am Freitag, dem 17. Februar, hier am Orte. Arbeiter, die Veranstaltung geht von der SPD aus.

Zeitz. Trotz Hehe vorwärts! „Arbeiter, Laichen zu, was die Genossen der Kommunisten Partei für die Arbeiter und andere Schmarotzer gegen die M.S. las man unlängst im Schmierboten. Aber nichts hat es den Renegaten vom Schläge Paul Müller und Konstantin genügt. Nur wenige Tage sammeln die Genossen der M.S. und trotzdem ist ein gutes Hehl auf zu verschieben. Mit einem Schlag wurden getötet: Im Klappwaggon Drei & Rühne 933 Mark, im Bettelwagen Drei & Rühne in der Kinderwagenfabrik 26,30 Mark, in Schneidermeister 18 Mark und bei Gen. Jungbusch, „Berderge“, 3,32 Mark und 4,90 Mark,

unterstützt für die Jugendfeier 1928 beginnt und darf wohl erwartet werden, bereit sind über Eltern die Schule verlassen, die Anmeldung zum Vorbereitungsunterricht, sowie zur Jugendfeier beim Genossen Tilmann vornehmen.

Oberwiederkehrt. Wo waren Sie denn, Herr Niese? Ihr Tun und Treiben, Herr Lehrer Niese, muß noch einmal richtig unter die Lupe genommen werden. Sie fielen in der letzten Zeit wieder unangenehm auf. Herr Niese, es hat wohl schon einige Tage „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Saale als Trodatrum im „Klassenkampf“ gestanden hat? Wäghen wohl auch gern wissen, wer der „Kote“ gemeint ist, der die Freiheit erlaubt hat? Wurde doch der Bericht auch im Lager der Bürgerlichen auf aufgenommen. Und über die Frau, die Sie verdächtigen, das nötige Material dem Verdrängter geliefert zu haben, nämlich „Mittler“ gegeben, als der Artikel „Die Sa

## Bitterfeld-Wittenberg

An alle Parteiarbeiter

im Unterbezirk Bitterfeld

Am Dienstag, dem 14. Februar, 7 Uhr abends, im Bitterfelder „Gesellschaftshaus“:

### große Parteiarbeiterkonferenz

für den Industriebetrieb Bitterfeld. Alle Gewerkschafts-, Betriebsfunktionäre, Gemeindevorsteher, Ortsgruppenvorsitzende von Partei und KPD, müssen auf dieser Konferenz anwesend sein.

### Werbeabend für die rote Hilfe in Landsberg

Am 28. Januar veranstaltete die KPD, Ortsgruppe Landsberg, einen Werbeabend. Die proletarische Tribüne Halle spielte „Das Geleis“. Der Arbeiter-Gesangverein Reinsdorf trug einige Lieder vor und die Musik-Vereinigung Landsberg füllte den genussreichen Abend mit Konzerten. Gen. Härtel beleuchtete in treffenden Ausführungen die gegenwärtige Lage und die sich immer mehr zuspitzenden Klassenverhältnisse. Gekennzeichnet wurden 10 M. Ferner möchten wir bemerken, daß der Arbeiter-Radsportverein Reinsdorf 5 M. als freiwillige Spende unserer Ortsgruppe überreichte.

### Der nimmerfatte Pastor von Kemberg

Einige Bilder aus seiner anstrengenden Tätigkeit

Es gab wohl in Kemberg kaum einen Bürger, der nicht davon überzeugt war, daß Herr Ed. der gräbliche Trank- und Speisenerkäufer weit und breit ist. Dabei hat nun auch dieser seinen Gegner gefunden. Herr Agnus hat das besondere Verdienst, daß er ausgekostet hat, wie man am sichersten zu einer beliebigen Hochzeitstafel gelangt. Bei der Zubereitung der „Herrn Pastors“ natürlich das sogenannte Stamm- oder Familienbrot zurück und übertrug dieses dann eigenhändig dem jungen Paare, wenn er denkt, daß die Tafel gedeckt ist und man sich bei der besten „Arbeit“ befindet. Wenn ihn die Anwesenden nicht gleich zum Sitzen nötigen, in der Hoffnung, daß er sich schon wieder verdrücken wird, so haben sie sich natürlich immer sehr geirrt, denn Herr Ed. ist es, der mit jenem Dichter zu pastieren, welcher sagte: „Tritt dem Menschen zart entgegen, du gewinnst, auf mein Wort! Doch wer dreist ist und wer wegen, der kommt noch viel besser fort.“

Was — wird man nicht eingeladen, so ladet man sich selbst ein. Das nötige Quantum wird dann von „Hochwürden“ berechnert. Dann teilt sich der festsitzende Saal und Familienratte hervor. Wenn Sie noch Kuchen da haben, dann können Sie mit etwas für meine Frau mitgeben, denn die ist sehr gern. Dann gibt es also noch ein anständiges Paket für die Frau Warrer. Man will sich doch nicht lumpen lassen. Die Warrerfrau hat es aber schon hinter den Ohren, wie man sagt. Wenn die Hochwürden genau weiß, wo ihr Haupt steht, dann folgt sie nach kurzer Zeit nach und irgend ein Vorwand ist bald gefunden, um das pflückliche Erscheinen zu begründen. Dann hat sie den Schlüssel von ihrem Mann zu verlangen oder sonst etwas anderes brüdt sie. Schon hat sich der Gast eingestellt. Man spekuliert auch gleichzeitig auf die Freigebigkeit bei solchen Festen. Sammeln ist zwar verboten, aber für die innere Mission ...

So wird es nun den Gästen begreiflich gemacht. Es ist unbedeutend, Christenpflicht zu geben, und nicht zu knapp. Wie lange will sich die Menschheit mit solchen Domaneisern noch Gehirn und Geist verleiern lassen? Wie lange will sie sich noch von diesen „Sünder Christen“ nennenden Menschen auszuwaschen lassen? Was ist genug sein. Tretet aus der Kirche aus!

## Lebbin und seine Freunde

beschwindeln die Mitglieder der SPD. in Bitterfeld

### Sozialdemokraten hintergehen Sozialdemokraten

Wie es im Bitterfelder Ortsverein aussieht.

Wie es, entgegen der goldenen Zusicherung Lebbins, in Wirklichkeit bei der SPD in Bitterfeld aussieht, geht aus nachfolgendem Bericht hervor:

Der Bitterfelder Sängerkreis, genannt Landratsverein, hat als Dirigenten Herrn Koff aus Köstlich, der schon vier andere Vereine dirigiert. Viele Vereine haben im Laufe der Jahre beschließen, ein gemeinsames Konzert zu geben. In allen Orten war zu dieser fraglichen Sitzung auch ein Vertreter des Sängerkreises anwesend, der als fünfter Verein mitwirken sollte. Da das Konzert im Herbst nicht gegeben werden konnte, lebten sich die Vorstände am zweiten Weihnachtsfeiertage abends zusammen und legten das Konzert fest. Zu dieser Sitzung waren es die Herren vom Landratsverein vor, nicht zu erscheinen. Sie gebrauchten die Ausrede, sie wüßten nichts davon, daß Konzerte gegeben werden sollen. Wenn nun von den Sozialdemokraten schon beschwindelt werden soll, so muß man die Sache anders darstellen.

Nun gehen diese vier Vereine in der nächsten Zeit ihre Konzerte in den einzelnen Orten, ohne den Barmat-Verein. So findet am 18. März das Konzert in Köstlich statt.

Was tut nun dieser Verein? Er legt ebenfalls am diesem Tage ein Konzert in Bitterfeld fest. Da nun der Dirigent die vier Vereine in Köstlich dirigiert, so ist es ihm unmöglich, auch den Verein in Bitterfeld zu dirigieren.

Mit bewusster Absicht lüßt man hier die Sängerbewegung zu spalten.

Das wird diesen Barmat-Sozialisten nicht gelingen. Sie haben doch gemerkt, daß am 18. März das Konzert in Köstlich stattfindet. Jetzt hat sich nun ein Streit entsponnen zwischen der Leitung der SPD und dem sozialdemokratischen Verein in Bitterfeld. Jeder von beiden will den 18. März für sich haben. Die Sozialdemokraten wollen eine Märzfeier veranstalten (sagen wir eine Kasle-Feier, D. Ver.), der Gesangverein will ein Konzert geben. Die Leitung der Partei, unter dem Diktator Lebbin, läßt sich nicht zu überbringen und legt zu den Vereinstafeln: „Ihr habt ja nicht einmal einen Dirigenten an diesem Abend“. Da hat sich schließlich die Leitung des Barmat-Vereins nach einem Dirigenten umgesehen. Ob alles klappt, steht noch nicht fest. Jetzt, der erste Dirigent, hat am Dienstag der vorigen Woche diesem Vereine den Eintritt gegeben, und nun läßt die Barmat-Litung ohne Dirigenten da. Ist das nicht noch mehr als ein häßliches Ungefall!

Ramisa. Zum Neubau, über den wir in einem Artikel schreiben, wird uns berichtigend geschrieben, daß die Kommune Arbeiterhaft diesen Bau begrüßt, um endlich wieder die Jugend, die sich durch Eingehen des Allen in alle Winkel zerstreute, örtlich vereinigen zu können zum Nutzen aller hier bestehenden Arbeiterorganisationen.

Praxis. Während des heftigen Sturmes am Sonnabendmorgen gegen zwei Uhr wurde ein Pappdach vom Neubau der Tischlerei und Polstererei abgerissen. Der Sturm vollständig hochgehoben und auf das Wohnhaus des Schmiedemeisters von gelandete. Beide Häuser sind dabei fast vollständig in Trümmer.

### Briefkasten

Hauswirtschaftlichen Ratgeber. Briefe kann auf Grund unserer prinzipiellen Stellungnahme vom 9. Februar nicht veröffentlicht werden.

In der letzten Parteierammlung der SPD. in Bitterfeld wurde von Lebbin mit großer Welle verurteilt, daß die SPD. in Bitterfeld im letzten Jahre 50 Fragen Mitgliederzunahme zu verzeichnen hätte. Bei der bekannten „objektiven“ Berichterstattung Schieber-Emis wurde dies auch nicht angedeutet. Nur sein Bienenfreund „Granaten-Karl“ ist sehr ungeschicklich darüber, daß Emil nichts davon berichtet hat, daß „Er“ diese Aufnahmen vorgenommen hat.

Bei dieser Steigerung der Zahl der SPD-Mitglieder in Bitterfeld ist nach einer astronomischen Berechnung von Lebbin damit zu rechnen, daß die gesamte Einwohnerzahl in spätestens zwei Monaten in der „alles vereinigenden“ SPD. sein wird. Lebbin wird also in kurzer Zeit in den Sozialismus „hineingewaschen“ sein. Er wird in erster Linie gemeinsam mit seinem Freund Koff, f. i. g., genannt, der Große Kurfürst von Hohbau, anfangen, die Kanal- und Kanaltiefen zu sozialisieren.

Nach seinem eigenen Ausspruch muß doch der DGB. erst ein

„Namenlose Helden“

so heißt der Film, den die KPD. den Arbeitern vorführt. Am Freitag, dem 15. Februar, läuft der Film in Gräzheimstätten, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“. Am Freitag, dem 17. November, wird er in Sandersdorf gezeigt. Die Einwohner dieser Orte sollten sich diese günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen. Alle Werttätigen

### marshieren auf!

mal eine Fabrik schaffen, wo derartige Bedarf für sozialdemokratische Gemeinden hergestellt werden. Die „Sozialisierung“ der Wirtshäuser wird nachgehentlich Granaten-Karl übertragen werden.

Günnet wir der SPD. ruhig noch viele Mitglieder nach dem Ebenbilde eines Karl Beder. In der „harmonischen“ verlaufenen sozialdemokratischen Mitgliederversammlung wurden Lebbin und Koff in Lösung darüber gemacht, daß er für den 4. Februar, wo bekanntlich die Veranstaltung der Arbeiterpartei stattfinden, eine Sitzung des Ortsausschusses einberufen hat. „Wohheitsgemäß“ berichtete Emil, daß er an einem anderen Tage keine Zeit gehabt habe (!).

Für Lebbins Freunde galt es nun, Emil zu unterstützen. Mit den „gleichwertigen“ Gehörten verlindele dann Hermann Koff die den vornehmsten SPD-Leuten mit erhabener Stimme, daß die Turner wohl sämtliche Gewerkschaftsleiter zu ihrem jährigen Stiftungsfest eingeladen hätten, aber der Ortsausschuss sei nicht offiziell dazu eingeladen. Nicht einer der Anwesenden mochte es, diese gemeinen Lügen eines Krimle zu widerlegen.

Jeder Arbeiter, der sich einigermassen um die Bewegung am Orte bekümmert hat, weiß, daß gerade Lebbin alles mögliche anstellt, um ein Zusammenarbeiten der Arbeiterorganisationen zu vermeiden.

Die öffentliche Arbeiterhaft wird aber trotzdem dafür sorgen, daß auch ohne Lebbin und Anfang ein Zusammengehen möglich wird.

Witterfeld. Wohnungsangebot. Im hiesigen Rentnerheim steht eine Wohnung zur Verfügung. Ältere Alleinlebende oder ältere Ehepaare, die eine vorzügliche Wohnung innehaben, können sich im Wohnratsamt, Rathaus, Zimmer Nr. 12, melden.

# Sonne auf Mazedonien



NOCH im Jahre 1897 entfiel auf fünf Zigarren-Raucher nur ein Anhänger der Zigarette. Seitdem hat sich das Verhältnis umgekehrt. Heute übertrifft der Zigarettenverbrauch um das Fünffache den der Zigarre.

Doch hat leider die Kenntnis des Zigarettenrauchers von dem edlen Rohstoff, den er tagtäglich konsumiert, mit dieser Entwicklung nicht Schritt gehalten. — Der Zigarren-Raucher weiß genau, was eine Havanna-Zigarre ist, eine Brasil oder Sumatra der Zigaretten-Raucher dagegen kennt nur den Sammelnamen Orient.

Um Grunde ist das Wort Orient ein ganz oberflächlicher Begriff. Es bedeutet nichts anderes als der Osten, der jedem Erdbewohner anders liegt. Nur der Europäer versteht darunter das Land zwischen Mittelmeer und dem Indischen Ozean.

Aber dieser Begriff wäre viel zu weit gefasst für das, was man mit dem Namen Orient-Zigarette zu bezeichnen pflegt. Nach den heutigen politischen Grenzen sind es die Länder GRIECHENLAND, TÜRKEI und BULGARIEN, in denen der Orient-Tabak wächst, während Ägypten keinen Tabak hervorbringt. Diese Tabakländer sind jedoch fast dreimal so groß als Deutschland, und es gibt in ihnen unendlich verschiedene Tabaksorten. Die Geschmacksunterschiede sind ungefähr



ebenso groß wie bei den Zigarren-Tabaken, deren Anbau-Länder durch Ozeane voneinander getrennt sind.

Sicher gibt es viele Raucher, die etwas tiefer eindringen möchten in die Kenntnis des Zigaretten-Tabaks. Wir wollen uns dieser Aufgabe gern unterziehen. Wir wollen auch nicht den Fehler machen, Ihnen viele fachmännische Herkunftsbezeichnungen zu nennen, Sie würden sie doch nicht behalten. Wir wollen Ihnen vielmehr nur einige Grundbegriffe vermitteln. Betrachten Sie deshalb nochmals unser Bild und merken Sie sich heute nur das kleine Fleckchen Erde, das der Sonnenstrahl bescheint: SONNE auf MACEDONIEN. Hier ist das älteste und wichtigste Anbau-Gebiet, welches den edelsten Tabak hervorbringt. Hier wächst der „Havanna“ des Orients.

Unsere Einkäufer sind in diesem Gebiet zu Hause, denn unsere Firma ist seit Jahren der größte europäische Käufer dieser edlen Ware. Deshalb können wir Ihnen noch einige interessante Kenntnisse von diesem wichtigsten Tabak-Gebiet vermitteln.

Haus Pennerberg  
O.H.G.



